

BJV will reformieren – Bundesverband DJV blockiert

Der DJV führt in seinem Namen den Zusatz „Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände“, was ihn als Dachverband kennzeichnet. Aufgabe eines bundesdeutschen Dachverbandes ist es, die Interessen seiner Mitglieder auf Bundesebene zu vertreten. Alles, was Ländersache ist, soll die Landesebene behandeln.

Doch wie sieht die Realität aus? Teilweise wird den Landesverbänden durch die Bundesebene sogar Konkurrenz gemacht, wie zum Beispiel durch die DJV-Naturschutzstiftung Natur+Mensch.

Bei regionalen Problemen kann der DJV nicht helfen

Der DJV hat im Laufe der Jahre einen regelrechten „Speckgürtel“ angelegt – finanziell wie personell –, und das, obwohl die Kärnerarbeit in den Ländern anfällt. Wir Landesverbände leisten doch die praktischen Naturschutzaufgaben, die Umsetzung des Lernort-Natur-Programms, die elektronische Mitgliederverwaltung, die Rechtsberatung, die Landesjagdschulen, die Betreuung der Kreisgruppen und Hegegemeinschaften, die Herausgabe von Zeitschriften oder die direkte Förderung des Bläser-, Jagdhunde- und Schießwesens! Selbst wenn der DJV die Landesjagdverbände bei ihren regionalspezifischen Problemen wohlwollend unterstützen wollte, könnte er doch zumeist nicht helfen. Wo hat er Bayern etwa beim Bären weiterhelfen können, wo bei der Schutzwaldproblematik oder bei den forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung?

Teilweise richtet seine Arbeit sich sogar gegen die Interessen seines Mitgliedes Bayerischer Jagdverband. Das können wir derzeit schmerzlich bei der geplanten Wiedereinführung des Wildursprungszeichens (s. S. 9) oder bei der Verschärfung des Waffenrechts beobachten (s. S. 6). Auch bei der unter anderem von Bayern zu Recht verhinderten Novellierung des Bundesjagdgesetzes hat er klar gegen bayerische Interessen gearbeitet.

Vorschläge des BJV zur Reform werden nicht bearbeitet

Vordiesem traurigen Hintergrund strebt der Bayerische Jagdverband eine Reform seines Dachverbandes an – doch alle Vorschläge werden durch den DJV in Bausch und Bogen abgelehnt. Man macht sich beim Dachverband noch nicht einmal die Mühe, das von uns vorgelegte Eckpunktepapier zu bearbeiten oder auf die von uns vorgetragene neue Beitragsordnung einzugehen (s. S. 13).

Der DJV hat zwar eine entsprechende Arbeitsgruppe eingerichtet – doch was kann diese erbringen, wenn jeder Vorschlag im Papierkorb landet, nur weil er aus Bayern kommt?

Nicht nur Bayern stimmte gegen den DJV-Haushaltsplan

Statt tatkräftig ans Werk zu gehen, will der DJV nun eingehende Vorschläge in einer noch neu zu gründenden zusätzlichen Arbeitsgruppe sammeln und beim Bundesjägertag 2010 erst einmal vorstellen – Sankt Bürokratismus lässt grüßen – wodurch

das Ganze auf die lange Bank geschoben wird. Dieses Ergebnis des Bundesjägertages ist frustrierend (s. S. 10).

Von Seiten des DJV wiederum lag beim Bundesjägertag in Berchtesgaden nichts auf dem Tisch, was an eine ernsthafte Reform erinnert. Stattdessen wurde ein Haushalt nach altem Strickmuster vorgelegt. Passend dazu sagte der DJV-Präsident in einem Zeitungs-Interview, „dass dem DJV die alten Kleider nach wie vor passen und richtig sind.“ Dass es hier durchaus andere Meinungen gibt, belegte das Abstimmungsergebnis zum DJV-Haushalt beim Bundesjägertag in Berchtesgaden: Von insgesamt 278 gültigen Stimmen sprachen sich 86 gegen den Haushalt aus. Das sind doppelt so viele Stimmen wie Bayern hatte. Insgeheim teilten also Delegierte anderer Landesjagdverbände unsere Meinung – aber selbst das lässt die Verbandsführung des DJV kalt.

Verantwortungslos: Der DJV sitzt die Probleme aus

Ein Dach sollte ein Haus schützen und nicht wie eine überschwere Betonplatte alle Etagen erdrücken. Das System ist mangelhaft, wenn einem Hausbewohner, zum Beispiel dem Bayerischen Jagdverband, Spott und Ablehnung entgegenschlagen, sobald er sich erlaubt, Vorschläge zum dringend notwendigen Umbau vorzutragen. Warum verhindert der DJV jeden Versuch, eine wirkliche Neuordnung im Sinne einer gelebten Vielfalt in der Einheit zu verwirklichen? Das ist für uns nicht nachvollziehbar. Offenbar verzichtet man lieber auf



die Kraft und den Ideenreichtum aktiver Mitglieder, wenn nur alles beim Alten bleibt. Doch diese Aussitz-Taktik schadet dem Ganzen. Der DJV steckt den Kopf in den Sand, was wir für unverantwortlich halten.

BJV wird den Auftrag seiner Delegierten ausführen

Eines sollte allen klar sein: Eine Reformdebatte ohne Ende wäre das Gegenteil einer Reform – hierauf lassen wir uns nicht ein. Der Bayerische Jagdverband nimmt den Auftrag seiner Landesdelegiertenversammlung in Dinkelsbühl für ein nachdrückliches Reformbestreben ernst und wird wie beschlossen im September seinen Delegierten mit Beschlussvorlage berichten. Ich verbleibe mit Waidmannsheil,

Prof. Dr. Jürgen Vocke,
Präsident des
Bayerischen Jagdverbandes